

Produkt:	06.04.01
Federführung:	StST Soziales
Bearbeiter/in:	Hr. Dexler
Datum:	27.04.2021

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Magistrat der Stadt Lampertheim	01.06.2021	
Sozial-, Bildungs- und Kulturausschuss	24.06.2021	
Stadtverordnetenversammlung	14.07.2021	

Erarbeitung eines kommunalen Aktionsplans "Inklusion"**Sachdarstellung:**

Mit dem zu erarbeitenden Aktionsplan „Inklusion“ möchte sich die Stadt Lampertheim auf den Weg machen, das Thema Inklusion auf allen gesellschaftlichen Ebenen des kommunalen Handelns zu platzieren. Schon seit einigen Jahren beschäftigt sich die Stadt mit dem Thema Inklusion, spätestens ausgelöst durch die Initiativen rund um die Implementierung des Behindertenbeirates in Lampertheim im Jahr 2014.

Durch die Erstellung eines Aktionsplans soll auf das, was bereits auf dem Gebiet der gleichberechtigten Teilhabe aller Bürger unternommen wurde, aufgebaut werden. Es soll hierdurch, insbesondere durch ein breites Beteiligungsverfahren eine politische Legitimation für die beschriebenen Ziele und Maßnahmen erwirkt werden und somit dem Thema eine neue Bedeutung und Nachhaltigkeit beigemessen werden.

Um auch auf kommunaler Ebene die Ziele der UN-Behindertenrechtskonvention, welche im Jahr 2009 durch die Bundesrepublik Deutschland ratifiziert wurde, zu erreichen und umsetzen zu können, bedarf es einer übergreifenden und mit allen Beteiligten abgestimmten Strategie.

Inklusion ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe und nur ressortübergreifend und sozialraumorientiert realisierbar – sowohl in der Stadtverwaltung wie auch in den gesellschaftlichen Bereichen.

Bereits am 11.03.2021 gab es im Rahmen der Armut- und Sozialkonferenz eine Auftaktveranstaltung zu diesem Thema. Eingeladen wurden sowohl alle lokalen und regionalen Akteure, die sich mit dem Thema Inklusion beschäftigen, als auch kommunalpolitische Akteure. Durch einen Impulsvortrag von Prof. Dr. Rohrmann von der Universität Siegen, welcher auch im Projektverlauf die wissenschaftliche Begleitung durchführen wird, wurden die Teilnehmer in das Thema eingeführt. Man verständigte sich in dieser Sitzung auf die Umsetzung des Aktionsplans und definierte zu bearbeitende Handlungsfelder. Diese sind:

Arbeit und Beschäftigung**Bildung und lebenslanges Lernen****Wohnen****Mobilität und Barrierefreiheit****Sport, Kultur und Freizeit**

Innerhalb dieser Handlungsfelder sollen nun durch Bildung von Arbeitsgruppen im Laufe des Prozesses der Ist-Stand, Maßnahmen und konkrete Ziele beschrieben bzw. erarbeitet werden.

Wichtig ist hierbei, dass sowohl Menschen, die durch Beeinträchtigung ihrer Teilhabe in besonderem Maße von Inklusion profitieren, bei diesem Prozess mitarbeiten, als auch Vertreter von Institutionen, der Verwaltung und der Politik sowie weitere interessierte Bürger. Ein entsprechender Aufruf zur Mitarbeit ist bereits auf verschiedenen Kanälen erfolgt.

Eine Steuerungsgruppe plant und begleitet den Prozess engmaschig. Diese besteht aus:

- der Vorsitzenden des Sozial-, Bildungs- und Kulturausschusses
- dem ersten Stadtrat, Hr. Schmidt
- Hr. Dexler (Stabsstelle Soziales)
- dem / der Vorsitzenden des Behindertenbeirats
- Hr. Baus (Lebenshilfe Lampertheim und Ried e.V.)
- Prof. Dr. Rohrmann (Universität Siegen)

Die Steuerungsgruppe plant für den 25.09.2021 einen Auftaktworkshop in Präsenzformat. Hier kann ein gemeinsames Verständnis erarbeitet als auch erste Ergebnisse und Fragestellungen vorgetragen werden.

Sach- und Honorarkosten, die im Laufe des Projekts entstehen, sollen durch einen Förderantrag bei der Aktion Mensch durch die Lebenshilfe Lampertheim und Ried e.V. zu 90% getragen werden. Die restliche Eigenbeteiligung wird durch den Behindertenbeirat Lampertheim getragen, der in besonderem Maße an der Umsetzung des Projekts beteiligt ist. Ergänzend wird durch die Lebenshilfe Lampertheim ein Spendensuchen bei der Volksbank vorgenommen.

Wichtig ist zusätzlich noch zu erwähnen: Inklusion stellt „gelebte Praxis“ dar und ist daher nie fertig. Es bedarf also über die Erstellung des Aktionsplans hinaus eines kontinuierlichen Monitorings und Anpassung bzw. Fortschreibung von Maßnahmen. Für die Maßnahmengestaltung soll ebenfalls ein Förderantrag seitens der Lebenshilfe gestellt werden.

Es wäre von großer Bedeutung, wenn seitens der Politik, die relevanten Akteure durch tatkräftige Mitarbeit bei der Erarbeitung eines kommunalen Aktionsplans „Inklusion“ unterstützt werden. Die beschriebenen Maßnahmen erhalten erst durch eine breite Beteiligung seitens der Politik die notwendige Legitimation.

(Schmidt)

(Dexler)